

Fußball

Der Stolz ist größer als die Trauer

Die Wahl fällt nicht auf Reinharts Slalom



Die Hochspannung am Freitagabend wandelte sich kurz nach 18.30 Uhr in leichte Enttäuschung, als in der Abendschau des Bayerischen Fernsehens der Gewinner des Bayerntreffers Dezember bekannt gegeben wurde. Nicht Alexander Reinhart vom TSV Aubstadt, nicht Holger Badstuber vom FC Bayern München und auch nicht Sebastian Ghasemi-Nobakht von der SpVgg Greuther Fürth hieß der Gewinner, sondern der elfjährige D-Junior Oliver Stengel vom VfL Nürnberg gewann.

Sein nach eigenen Angaben unbeabsichtigter Direkt-Schlenzer bei einem Hallenturnier hatte die meisten Stimmen bei der Internet-Abstimmung in der Endausscheidung bekommen. „Keineswegs traurig, vielmehr ein bisschen stolz, dabei gewesen zu sein“, war der 21-jährige Stürmer des Landesligisten TSV Aubstadt. „Eigentlich war mir ja schon im Vorfeld klar, dass ich nicht gewonnen hatte, weil diesmal im Gegensatz zu den zwei Vorausscheidungen niemand vom BFV bzw. vom Fernsehen angerufen hatte.“

Mit 35 Prozent hatte „Ali“, wie ihn seine Mannschaftskollegen rufen, die Vorausscheidung gewonnen und war für einige Tage ein Thema an den Fußballstammtischen. Sein Tor zum 3:0 gegen den SV Friesen am 6. Dezember (Endstand: 4:0) war aber auch wirklich sehenswert. Gleich vier gegnerische Abwehrspieler hatte er über den halben Platz wie Slalomstangen umkurvt und mit einem Schlenzer „mit meinem falschen Fuß“ auch noch den heraus geeilten Torwart düpiert. Einige wollen sogar eine Ähnlichkeit mit Diego Maradonas Zauberdribbling im Viertelfinale der Weltmeisterschaft 1986 gegen England ausgemacht haben.

Selbst abstimmen konnte Reinhart noch nicht einmal, weil er sich zu der Zeit im Winterurlaub befand und zunächst gar nichts von seinem möglichen Glück wusste. Verfolgt hat er die Bekanntgabe im Fernsehen bei seiner Freundin Karina in Rügheim, einem Nachbarort von Hofheim, wo er aufgewachsen ist und das Fußball-ABC erlernte. Der Enkel der Fußball-Funktionärs-Ikone Herbert Braunreuther aus Bundorf war vor zwei Jahren vom SV Hofheim zum damaligen Bezirksoberliga-Meister TSV Aubstadt gewechselt. Den Sprung zum Stammspieler hat er erst in dieser Saison geschafft.

„Heuer läuft es bei mir richtig gut“, freut er sich darüber noch mehr als über sein schönes Tor. Für sein langzeitverletztes Vorbild Oliver Merkl ist er in die Bresche gesprungen und hat in allen 23 Saisonspielen bisher Einsätze bekommen, wurde zwölf Mal aus- und drei Mal eingewechselt, spielte acht Mal über die volle Distanz neben Jan Schneider. Dieses Tor gegen Friesen war sein neuntes in dieser Saison.

Auf den Trainingsauftakt am Donnerstag zur Vorbereitung auf den Wiederbeginn am 20. Februar bei den Würzburger Kickers freut er sich schon. „Obwohl ich jeden Tag meine Läufe gemacht habe, sind die Plätzchen auf der Waage nicht zu übersehen. Es wird Zeit, dass es wieder los geht.“ Ziel bis 30. Mai, Alexander Reinhart? „Beruflich Ende Februar meine Abschlussprüfung als Konstruktionsmechaniker. Sportlich so viele Einsätze wie möglich bekommen, noch einige Tore schießen und der Mannschaft so helfen, dass wir schnellstmöglich den Klassenerhalt fix machen. Es müssen ja keine Bayerntreffer sein.“